

<b>Region</b>	<b>Nachrichten</b>	<b>Sport</b>	<b>Ratgeber</b>	<b>Magazin</b>	<b>Bilder</b>	<b>Daten</b>	<b>A</b>
---------------	--------------------	--------------	-----------------	----------------	---------------	--------------	----------

[RZ Neuwied/Linz](#) | [RZ Koblenz](#) | [RZ Mayen/Andernach](#) | [RLZ Diez](#) | [RLZ Bad Ems/Lahnsteiner](#)  
[Westerwälder Zeitung](#) | [RZ Altenkirchen/Betzdorf](#) | [Rhein-Hunsrück-Zeitung](#) | [RZ Ahrweiler](#)  
[Politik in Rheinland-Pfalz](#) | [Panorama regional](#) | [Szene regional](#) | [Ortsmarke](#) |

**++ 14:20 FAO-Index: Lebensmittelpreise steigen erneut** · Rom

Startseite » Region » RLZ Bad Ems/Lahnstein

18.09.2012, 15:07 Uhr

Drucken | Versenden | Kommentieren

Schrift:

## Ricardas Expedition zu Delfinen und Walen

**Patersberg - „Wir haben 15 Meter lange Wale gesehen und sind zu Delfinen ins Wasser gegangen“, erzählt Ricarda Michel begeistert. Die 16-jährige Schülerin hat an einer Forschungsexpedition auf die Azoren teilgenommen.**



Ricarda Michel mit dem Dokumentarbericht zu ihrer Expedition.

GINA HAUBNER

Sie erzählt, dass sie sich dieses Projekt ausgesucht hat, da gerade Delfine und Wale vom Aussterben bedroht sind und man noch sehr wenig über sie weiß. „Es ist mir wichtig, den Leuten klar zu machen, wie notwendig es ist, diese Tiere zu schützen.“

Gemeinsam mit 40 anderen Schülern war sie zehn Tage lang auf der Insel Pico. Die Organisation Master Mint des Instituts für Jugendmanagement in Heidelberg bietet jedes Jahr unterschiedliche Expeditionen für Schüler von der siebten bis zur zehnten Klasse an.

Ricarda hatte von dieser Exkursion durch Beate Damian, eine Lehrerin ihres Gymnasiums, erfahren.

„Ich wusste von dem Projekt nichts, außer dem Titel: Forschungsexpedition, Azoren, Delphin- und Walforschung“, erinnert sie sich. „Es gab auch keine Auswahlkriterien, ich sollte nur begründen warum ich das machen wollte.“

## **Atemfrequenz einzelner Tiere gemessen**

Anfang Juli ging es dann gemeinsam mit den anderen Teilnehmern und sechs Betreuern, darunter auch der Leiter, Gero Schäfer, auf nach Pico. „Es war die erste Forschungsreise auf die Azoren und deswegen waren wir alle sehr gespannt“, so die 16-Jährige. Gleich am Ankunftstag durfte die erste Gruppe, eingepackt in Schwimmwesten, mit einem Schlauchboot auf Meer hinausfahren. „Über ein Funkgerät haben wir GPS-Signale bekommen, die besagten, wo gerade Delfine und Wale waren.“ Sobald die Jungforscher ein Tier entdeckt hatten, musste es sehr schnell gehen.

Die Größe der einzelnen Tiere war abzuschätzen, sie mussten fotografiert und ihre Laute aufgenommen werden. „Wir haben zum Beispiel auch die Atemfrequenz einzelner Tiere gemessen. Dafür mussten wir die Zeit stoppen, sobald die Delfine untertauchten und bis sie wieder an die Wasseroberfläche kamen“, sagt Ricarda.

Von den gesichteten Walen erstellten die Teilnehmer einen Flukenkatalog. Das ist eine Liste mit Fotos der unterschiedlichen Arten von Schwanzflossen (Fluken). Am zehnten Tag fertigten die Schüler eine Karte an, auf der einzelne Tiere an der Stelle markiert wurden, an der sie gesehen worden sind.

Außerdem arbeitete die Gruppe unterschiedliche Statistiken aus, die zum Beispiel zeigen, wie viele Jungtiere im Vergleich zu den alten innerhalb einer Gruppe geschätzt wurden oder welche Delfin- und Walarten am häufigsten beziehungsweise seltensten gesehen wurden.

„Den Seiwal haben wir leider nur zwei Mal gesehen, aber den gibt es tatsächlich nicht so oft. Ich hatte vorher auch noch nie etwas von dieser Walart gehört“, berichtet die 16-Jährige. Insgesamt haben alle Forscher zusammen an zehn Tagen 1245 Tiere gesichtet.

Die Jungforscher haben aber nicht nur Delfine und Wale untersucht. „Es konnten nicht immer alle gleichzeitig mit dem Boot rausfahren. Deshalb gab es noch andere Themen, wie zum Beispiel Geografie und Klima oder Flora und Fauna, zu denen wir Untersuchungen anstellten.“

So hat die Gruppe von Jungforschern zum Beispiel Gesteinsproben genommen, den Wind sowie das Wetter gemessen und alle Ergebnisse wieder in Form von Statistiken zusammengefasst. Zudem erstellten sie eine Liste mit allen Pflanzen, die es auf der Insel gibt. Zu jeder Pflanze ist ein Bild, der Namen eine kurze Beschreibung abgedruckt.

„Wir haben sogar Pflanzen gefunden, die es nur auf dieser Insel gibt. Eine davon ist die Azorische Glockenheide, lateinisch *Daboecia Azorica*“, erzählt Ricarda Michel begeistert. Die Gruppe hat sich auf der Insel auch mit Mensch, Kultur und Sprache auseinandergesetzt und unter diesem Gesichtspunkt Museen zum Thema Walfang besucht.



## Heimische Sponsoren unterstützten Jungforscherin

Nach den zehn Tagen wurden alle Ergebnisse zusammengefasst und schon zwei Wochen später erhielten die Teilnehmer einen sehr ausführlichen Dokumentationsbericht mit allen Details. Doch damit ist das Projekt noch nicht abgeschlossen. Die Schülerin wurde unter anderem von ihrem Heimatdorf Patersberg und ihrer Schule eingeladen, einen Vortrag über die Exkursion zu halten.

„Ich mache das gern, gerade weil die Feuerbach AG des Wilhelm-Hofmann-Gymnasiums in St. Goarshausen mich zum Beispiel als Sponsor unterstützt hat“, sagt Ricarda Michel. Denn auch diese Aufgabe gehörte zu der wissenschaftlichen Arbeit – eigene Sponsoren finden. Etliche Firmen aus der Region traten ebenfalls als Sponsoren auf.

„Ich bedanke mich natürlich bei all denen, die mich unterstützt haben, denn alleine hätte ich den Beitrag für diese Expedition nicht bezahlen können“, erklärt die 16-Jährige nach ihrem Abenteuer. „Wir haben gute Einblicke in die Arbeit der Forsc

her erhalten und gelernt, unter Druck schnell und trotzdem richtig zu arbeiten“, berichtet sie. Allerdings hat sie sich noch nicht festgelegt, ob die Forschungsarbeit als späterer Beruf für sie in Frage kommt.

*Von unserer Mitarbeiterin Gina Haubner*